

gemacht (Urk. bei Falke, T. C. 872). In Anerkennung ihrer vielen Wohlthaten heißt sie im Nekrologium *mater nostra*, in der Urkunde Arnold's *dilecta soror nostra*.

49) Beringer wird der Graf von Poppenburg sein, welcher unter dem Namen Beringerus de Poppenborch zuerst 1141 als Zeuge bei Bischof Bernhard von Hildesheim in einer Urkunde des dortigen Michaelisklosters genannt wird. Seit 1148 wird er auch Graf genannt und findet sich zuletzt am 29. November 1178 auf der Synode zu Hildesheim mit seinen drei Söhnen (Kofen, Winzenb. 180). Aber warum benennt das Nekrologium ihn und — wie wir in Anm. 52 sehen werden — auch seine Söhne bloß mit ihrem Familiennamen, da es doch die Grafen von Eberstein und Lüchow nach ihren Grafschaften benennt? Ich glaube darum, weil die Poppenburger Grafen bei Niederschreibung des Nekrologiums um 1291 bereits ausgestorben, ihr Titel also in der Praxis bereits ein verschollener war, während die letztgenannten Geschlechter damals noch fortblüheten.

50) Die Uebertragung des Zehntens zu Everdissen durch die Grafen Adolf und Albert von Schwalenberg an Amelungsborn soll Abt Heinrich von Corvei 1284 am 7. Juli bestätigt haben, wie das Regest bei Falke T. C. 902 berichtet. Diese Angabe wird ungenau sein. Denn zwei Urkunden jener Grafen aus dem Jahre 1285 reden nur von dem halben Zehnten zu Everdissen, welchen sie für 40 Mark an Amelungsborn verkauft und dem Abt von Corvei als Lehnherrn resignirt haben (A. C. II, 44'). Zu jener Summe sind von der Schenkung des unbekanntes Bürgers Arnold aus Hameln 24 Mark verwandt.

51) Die Familie Schlüter finden wir in Hörter und Bodenwerder. Heinrich Schlüter war 1478 Rathsherr in Hörter (H. G. 1), Heinemann Schlüter 1452 Bürgermeister in Bodenwerder (A. C. III, 201).

52) Dieser comes Albertus wird schwerlich ein Graf von Eberstein sein, theils weil er nicht so benannt ist, da doch die übrigen Grafen dieses Hauses so benannt sind, theils auch, weil kein Graf von Eberstein nachzuweisen ist, der eine Judith zur Großmutter gehabt hätte. Wie wir in Anm. 49 in dem Beringerus comes des Nekrologiums den gleichnamigen ältesten Grafen von Poppenburg vermutheten, so könnte auch hier der comes Albertus ein Graf von Poppenburg sein. Nun hatte aber Graf Beringer auch einen Sohn Namens Albert, welcher 1178 zusammen mit seinem Vater in einer Urkunde für Lamspringe zuerst genannt wird (Kofen, Winzenb. 180) und zuletzt 1189 in einer Urkunde des Bischofs Adelhog von Hildesheim (Zeitschr. d. hist. B. 1862, 248) vorkommt. Daß er an einer Kreuzfahrt nach Palästina Theil nahm, meldet uns eine undatirte Urkunde des Bischofs Hartbert von Hildesheim (1199 — 1216) im A. C. I, 11'. Auch Graf Alberts Bruder, Graf Conrad, ist im Nekrologium zum 9. August nur als Conradus comes eingetragen. Nach dem allen würde Judith die